Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 3 (1887)

Heft: 5

Artikel: Die Anschaffung von Modellen und Vorlagen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich für den Zeichenunterricht im Jahre 1886 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-866154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die gerade Linie in so unmässiger Weise bevorzugt, dass es hernach schwer fällt, eine natürliche und ungezwungene Auffassung der Bogen zu erzielen, obwohl der Mechanismus der Augenbewegung wie derjenige der Hand viel mehr zum Verfolgen von Bogen eingerichtet ist, als zum Ziehen gerader Linien. Wie der Sprachunterricht sich gliedert in Lesen, Grammatik und Aufsatz, so der Zeichenunterricht in Anschauen und Skizziren, Messen und Reinzeichnen. Wie das Lesen, liefert auch das Anschauen und Skizziren den *Gehalt* der Vorstellungen. Grammatik und Aufsatz aber, fördern wie das Messen und Reinzeichnen die *formale* Ausbildung derselben. Man halte deshalb die Kinder zunächst an, die Gegenstände ihrer Umgebung möglichst genau zu betrachten, lasse z. B. einzelne Formen aus der Ferne mit dem Finger umfahren und dann als *Ganzes* zu Papier bringen. Erst wenn man versichert ist, dass die Kinder dieses auf ein gegebenes Wort auch tatsächlich ausführen können, beginne man mit der Zergliederung. Auch dann wird es gut sein, die Schüler die Form zuerst zeichnen zu lassen, die man behandeln will, und hernach auf die einzelnen Linien einzugehen. Alle Linienübungen sollen nur Zwischenübungen sein und nie den Eindruck bei den Schülern hinterlassen, als ob sie die Hauptsache wären, da sie doch in Wirklichkeit nur ein Hilfsmittel sind. *G.*

Die Anschaffungen von Modellen und Vorlagen

der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich für den Zeichenunterricht im Jahre 1886.

Varia.

Jenzen, Darstellende Geometrie f. Realschulen u. techn. Lehranstalten. 1. Teil, Orthogonale Projektionslehre mit Text. 4⁰ Rostock. Fr. 6. —

Siegel v., Schattenkonstruktionen an Umdrehungskörpern. 8⁰ Wien 1886. Fr. 1. 35.

Jenzen erklärt zunächst mit Hilfe parallelperspektivischer Figuren die Projektion ebener, geradlinig begrenzter Formen auf eine Ebene, daran schliessen sich die Bezeichnung einer Ebene durch ihre Spuren und die Schnitte der Ebenen unter sich, mit Körpern und die Auslegung derselben. Nach Behandlung einzelner Anwendungen: Schraube, schiefe Brücke, sowie des 12 und 20 Flächners, machen die Schnitte von Körpern unter sich den Schluss des praktisch angelegten Werkleins.

Siegel bestimmt die Eigenschattengrenze an Umdrehungskörpern vermittelst ihres Schlagschattens auf die Meridianebene. *G.*

Bouffier, Herm., Zeichentaschenbuch. 8⁰ Wiesbaden.

Das Büchlein ist, wie das gleichartige von Häuselmann, bestimmt dem Lehrer den Stoff zu den Wandtafelvorzeichnungen, an die Hand zu geben. Es umfasst jedoch in seinen drei Teilen ausser dem Ornamentzeichnen und dessen Vorübungen auch das isometrische (parallelperspektivische) und planimetrische Zeichnen. In allen drei Abteilungen finden sich mehrere praktische Aufgaben, welche die kleine Sammlung empfehlen. *G.*

Schalch (Lehrer in Schaffhausen). Körpermodelle zum perspektivischen Zeichnen.

Diese Kartonmodelle stellen Verbindungen prismatischer und pyramidaler Körper dar, wie sie besonders im Baufache vorkommen. Sie sollen zunächst die Wandtafelvorzeichnung des Lehrers unterstützen, sind jedoch mit grauem

Tonpapier überzogen, auf welches irgend eine Lineatur gezeichnet und in ihren perspektivischen Verkürzungen veranschaulicht werden kann. Die sehr genau gearbeiteten Körper dienen deshalb recht vielseitig der Übung im Auffassen und Zeichnen räumlicher Formen. *G.*

Programm des III. schweizerischen Bildungskurses

für

Lehrer an Handfertigkeits- und Fortbildungsschulen.

1. Der Unterrichtskurs dauert vom 11. Juli Morgens 8 Uhr bis 6. August Mittags 12 Uhr.
2. Die allgemeine Tagesordnung ist folgende:
   Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 6—8, 9—12, 2—6 Uhr Handarbeit.
   Mittwoch 6—8, 9—12, 2—4 1/2 Uhr Handarbeit, 5—6 Uhr Vortrag.
   Samstag 6—8, 9—12 Uhr Handarbeit, 3—4 Vortrag.
3. Unterrichtsfächer sind:
   a) Kartonagearbeiten. *b*) Arbeiten an der Hobelbank. *c*) Schneiden in Holz. *d*) Modelliren.
4. Die Arbeiten an der Hobelbank und in Kartonage bilden die eine, Modelliren und Schneiden in Holz die andere Gruppe der Fächer. Jeder Kursteilnehmer hat bei seiner Anmeldung mitzuteilen, welche von diesen Gruppen er wählen will.
5. Sämtliche Kursteilnehmer sind verpflichtet, die Tagesordnung genau zu beobachten.
6. Am Schlusse des Kurses wird eine Ausstellung der verfertigten Arbeiten veranstaltet.
7. Das Honorar für den Kurs beträgt 50 Fr., nebst 10 Fr. für Materialentschädigung.
8. Anmeldungen sind bis 11. Juni an Herrn Nationalrat *Schäppi* in Oberstrass, Zürich, zu richten.

Die Themata für die zu haltenden Vorträge sind folgende:

1. Geschichte des Knabenarbeitsunterrichtes. *S. Rudin.*
2. Entwicklungsgang des Knabenunterrichtes in der Schweiz:
   a) Knabenarbeitsunterricht vor 1882.
   b) Die Bestrebungen für einen methodischen Arbeitsunterricht für Knaben seit 1882. Vorträge, Schriften, Kurse, Berichte. *S. Rudin.*
3. Verbreitung des Knabenarbeitsunterrichtes:
   a) im Ausland.
   b) in der Schweiz. *S. Rudin.*
4. Organisation und Arbeitsplan der schweizerischen Knabenarbeitsschulen. *S. Rudin.*
5. Verhältnis der Arbeitsschule zur Volksschule und gewerblichen Bildungsschule. *Nationalrat Schäppi.*
6. Handarbeitsunterricht und Turnunterricht. *G. Fautin.*
7. Seele und Hand. *Gattiker.*

Bund und Kantone werden den einzelnen Teilnehmern wiederum angemessene Beiträge gewähren. Reisegeld, Kurshonorar, Kost und Logis betragen zusammen ca. 160 Fr.

Verlag, Druck und Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.